



Das Adagietto für Streicher und Harfe aus Gustav Mahlers 5. Sinfonie begeisterte das Publikum.

Fotos: Karen Bennecke

„Gottesgabe“ fürs Ohr

Scheunenkonzert erfreut 480 Musikfreunde im Hartmannshof

VON KAREN BENNECKE

Rotenburg (kb). „Die Scheune auf dem Hartmannshof ist ein magischer Ort, an den wir immer wieder gern zurückkommen“, sagte Thomas Posth, Dirigent des 70-köpfigen Sinfonieorchesters der Universität Hamburg. Magisch ist auch die Anziehungskraft des Scheunenkonzerts, das die jungen Musiker vergangenen Samstag schon zum dritten Mal zugunsten des Nabu Rotenburg gaben und damit rund 480 Musikfreunde auf den Hartmannshof lockten.



Volles Haus: Die Konzertveranstaltung lockte viele Musikbegeisterte in den Hartmannshof.

FOTOGALERIE im Internet

www.rotenburger-rundschau.de

Die idyllische Umgebung, die Atmosphäre des Geländes und die Akustik der Scheune verleihen dem musikalischen Ereignis auf dem Hartmannshof jedes Jahr von neuem eine besondere Note. „Ohne jede Werbung wurden uns die Karten quasi aus den Händen gerissen“, freute sich Nabu-Vorsitzender Roland Meyer, als er Orchester und Publikum in der „Wüphi“ begrüßte.

Vor ausverkaufter Scheune spielten zunächst Cellist Ruben Jeyasundaram und Bläser Friedrich

Guldas Konzert für Violoncello und Bläserorchester. Ein musikalisches Verwirrspiel und wilder Stil-mix wurden da geboten: Jazzige Passagen mit alpenidyllischen Zwischenspielen, ländliche Volksmusik und klassische Menuettabschnitte und bodenständige, durch jazz-rockige Unwetter unterbrochene Wirtshausblasmusik. Zwischendurch gab es mehrere virtuose Improvisationspassagen für das Cello. Solist Jeyasundaram entlockte seinem Instrument mit Leidenschaft und Hingabe eine große Bandbreite an vertrauten und ungewohnten Klängen und erntete dafür begeisterten Applaus.

Das betörend lyrische Adagietto für Streicher und Harfe aus Gustav

Mahlers 5. Sinfonie nahm das Publikum mit auf eine emotionale Reise. Ob man darin einen verträumten Trauermarsch oder ein elegisch-sehnsuchtvolleres Liebeslied zu hören meint: Es verwundert nicht, dass Mahler mit dieser herz-wärmenden Komposition seine spätere Frau Alma Schindler – der er das Adagietto kurz nach ihrer ersten Begegnung als wortlose Liebeserklärung schickte – für sich einnehmen konnte.

Zum krönenden Abschluss fanden sich alle 70 Musiker für Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 auf der Bühne ein und ließen das kraftvoll-melodiöse Werk in der einbrechenden Dunkelheit erklingen. Das enthusiastische Publikum be-

dankte sich für das stimmungsvolle Konzert mit stürmischem Applaus, der sich zu stehenden Ovationen steigerte. Dirigent Posth und seine studentischen Musiker ließen sich nicht lumpen und legten als Zugabe noch ein musikalisches Bonbon obendrauf: die mitreißende Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß. Da hatte sich für viele Konzertbesucher schon längst Martin Luthers Satz bewahrt, den Jutta Wendland-Park, Vorstandsvorsitzende der Rotenburger Werke, in ihrer Begrüßungsrede zitiert hatte: „Musik ist eine Gottesgabe.“

Der Erlös des Scheunenkonzerts ist wieder für den Unterhalt des Nabu-Mitmach- und Erlebnisgartens (Mega) auf dem Hartmannshof bestimmt.